KBA 16433

Der Präses
der Bekenntnissynode
der
Deutschen Evangelischen Kirche.

Bad Oeynhausen, den 9. Juni 34.

Tagebuch-Nr. 72.

Rundschreiben Nr. 2.

I. Nachrichten.

1. Unser Gesamteindruck von der augenblicklichen Lage geht dahin, dass wir nicht nur um unseres Herren willen die Pflicht haben, fest zu bleiben, sondern dass auch die Aussichten unseres Kampfes günstig sind. Dass es hart auf hart geht, wird allmählich auch dem grössten Optimisten aufgegangen sein. Aber wir haben in den letzten Wochen nicht nur das Feld behauptet, sondern auch Raum gewonnen. Die oberste Aufgabe der Vertrauensleute in den einzelnen Landesteilen wird es sein, die zu ihnen gehörenden Pastoren und Laien geistlich zu ermahnen und zu stärken. Es darf auch der entfernteste Pastor nicht einsam sein. Dafür müssen wir die Vertrauensleute der einzelnen Länder verantwortlich machen!

2. Wir sind ermächtigt, alle Gerüchte über einen Sonderfrieden in Württemberg, bezw. Verhandlungen auf einer mittleren Linie öffentlich als nicht den Tatsachen entsprechend zurückzuweisen. Für den nächsten Montag hatte P. Engelke die lutherischen Kirchenführer zusammengerufen. Es ist wichtig zu wissen, dass Bayern und Württemberg diese Zusammenkunft abgelehnt haben.

Günstig lauten die Nachrichten aus Oldenburg: Es ist symptomatisch, dass die Versuche, die oldenburgische Kirche einzugliedern, sich wesentlich abheben gegen das bisherige Verfahren. Während sonst eine Aussprache nicht stattfand, hat die oldenburgische Synode in einer Vorberatung gründlich besprechen können, was für und was gegen die Eingliederung spricht. Die Probeabstimmung ergab, dass eine verfassungsmässige Zweidrittelmehrheit für die Eingliederung nicht zu erzielen war.

3. Das "Kirchliche Amtsblatt der Provinz Mark Brandenburg" veröffentlicht in Nr. 10 eine "Verordnung über die Neugestaltung der Inneren Mission des Bistums Berlin". § 5 dieser Verordnung lautet: "Die bisherigen Wohlfahrtsämter und Vereine verlieren die fördernde Obhut der Kirche, falls sie sich der Führung

rung der Landeskirchenstelle für Innere Mission nicht unterstellen." Der Geist, der bisher herrschte, herrscht also weiter. Aber es rächt sich, wenn man in kirchlichen Dingen mit dem Brotkorb argumentiert.

4. Die Zeitschrift "Der Deutsche Techniker" schreibt in Nr.8.1934: "Vor 2000 Jahren offenbarte der Schöpfer sich der Menschheit in der Gestalt Jesu. Heute offenbart Gott sich dem deutschen Volk in der Gestalt Hitlers." - Gem.Wittener Tageblatt Nr.177 äusserte der Gebietsführer der HJ am Pfingsttage: "Es geht nicht um dich und mich, es geht um Deutschland, es geht darum, dass Deutschland lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit.Amen." Bei der Essenausgabe sagte der Führer den Spruch:"Unsere Seele dem Teufel, unsere Herzen den Mädels, unser Leben Adolf Hitler! Alle Mann - - - ran!" Es ist nicht unsere erste Aufgabe, gegen solche Äusserungen zu polemisieren, sondern Busse dafür zu tun, dass die offizielle Kirche nachhaltig an solchen Äusserungen desinteressiert ist, ebenso wie die DC. Zu dieser Busse gehört Einsatz aller Kräfte für eine lebendige Kirche mit einer klaren Verkündigung. Im übrigen ist wegen der Wittener Vorgänge bereits bei den zuständigen staatlichen Stellen von hier aus Beschwerde erhoben worden.

II. Aufbau.

1. Wo für den Bereich einer Bekenntnissynode in einer Provinz oder in einer ganzen Landeskirche vorläufige Ordnungen getroffen werden, müssen die Brüder im Auge behalten, dass unser erstes Ziel nicht die Schaffung einer neuen Verfassung ist. Noch gilt es, im vorliegenden Falle die notwendige Regelung zu treffen. Unsere Lage ist diese: Gott hat der evangelischen Christenheit neue Bewegung geschenkt. Die kommenden Formen wachsen aus dieser Bewegung. Man muss ihnen Zeit lassen zu wachsen und nun endgültig auf Konstruktionen verzichten. Wir haben nicht zu erdenken, wie das Kommende aussehen soll, sondern wir müssen gehorsam sein.

2. Wir bitten die Bruderräte der einzelnen Landesteile, zur Kenntnis zu nehmen, dass die Beitrittserklärungen zur Bekenntnisgemeinschaft, die bis jetzt ausgegeben sind, nur vorläufigen Charakter tragen, da wir zu einer einheitlichen Regelung kommen

men müssen. Darum möge man wohl in der landesüblichen Form solche Erklärungen weiterhin sammeln, aber eine bald kommende einheitliche Regelung dabei im Auge behalten. Wir bitten, uns baldigst alle schon zur Verwendung gelangenden Formulare einzusenden. Wo bis zur allgemeinen Regelung neue Formulare gebraucht werden, wolle man bei der Formulierung folgendes im Auge behalten:

1. Der Fehler muss vermieden werden, dass die Forderungen zu hoch gespannt werden, da man sie damit entwertet.
2. Es muss im Auge behalten werden, dass diese Erklärungen nicht den Kreis der Menschen umfassen und umfassen können, von dem wir hoffen, dass er die kommende Gemeinde darstelle. Ein Übersehen dieser Tatsache würde leicht dazu führen, dass wir in bedenkliche Nähe des Freikirchentums kommen.

3. Sehr zu begrüssen wäre es, wenn alle Landesteile sich eiligst an eine "Bestandsaufnahme" machten, damit übersehen werden kann,
   1. Wie stark in den Gemeinden und Landesteilen bereits die Zahl der Glieder der Bekennenden Gemeinde ist,
   2. wie weit die kirchlichen Körperschaften zu uns oder zu den D.C. gehören.

III. Verwaltung.

1. Wir geben nachstehend die Empfänger des Rundbriefes bekannt, in der Annahme, dass die genannten Namen mit den Vertrauensleuten der Bekenntnisgemeinschaft in den einzelnen Landesteilen identisch sind. Sollten wir uns irren, bitten wir um umgehende Mitteilung.

Pfarrer Schmidt, Dessau.
Pfarrer Duerr, Pforzheim.
Oberkirchenrat Breit, München.
Pfarrer Lachmund, Blankenburg-Harz.
Pfarrer Lic. Greiffenhagen, Bremen.
Pfarrer Sperling, Danzig.
Pfarrer W.Remé, Hamburg.
Superintendent Wolters, Soltau.
Pfarrer Oltmann, Loga.
Pfarrer Dr. Ritter, Marburg.
Pfarrer Böke, Wüsten.
Pfarrer Fahrenheim, Schwerin i.M.
Pfarrer K. Veidt, Frankfurt a.M.

Pfr. Kloppenburg, Wilhelmshaven-Rüstr.
Pfr.Dr.v.Rabenau, Berlin
Pfr. Funke, Betsche.
Pfr.Glüer, Gr.Schmückwalde.
Kons.Rat D.Baumann, Stettin
Pfr. Graeber, Essen.
Sup.Müller, Heiligenstadt
Pfr.Dr.Berger, Breslau.
Pfr.Heilmann, Gladbeck.
Sup. Hahn, Dresden.
Pfr.Hildebrand, Altona
Pfr. Ernst Otto, Eisenach
Oberkirchenrat Pressel, Stuttgart.

2.

2. In jedem Landesteil muss ein Vertrauensmann für Rechts- und Finanzfragen benannt und uns mitgeteilt werden.

3. Wir bitten die Landesleitungen, uns eine Liste der in dem dortigen Bezirke disziplinierten Pfarrer zusenden zu wollen, damit eine Übersicht möglich ist. Aus der Aufstellung müsste hervorgehen: Name, Familienverhältnisse, Art der Disziplinierung, ferner, ob das Verfahren abgeschlossen ist oder noch läuft, ob der Betroffene einen Rechtsbeistand hat, ob gegen die verhängende Behörde Klage eingereicht ist und mit welchem Erfolge, ob und wie der Betreffende unterstützt wird.

4. Wir müssen dringend bitten, dass uns alle Flugblätter, die im Namen der Bekenntnisgemeinschaft erscheinen, zugeschickt werden. Auch wird es sich empfehlen, dass wir ein Exemplar aller in Sachen des Kirchenkampfes erscheinenden Broschüren bekommen.

5. Es ist beabsichtigt, in der nächsten Zeit ein Mitteilungsblatt herauszugeben, welches den Titel haben wird: Amtliche Mitteilungen der Bekenntnissynode der D.E.K. Es wird durch die Post zu beziehen sein und soll zweimal monatlich erscheinen und möglichst nicht mehr als 50 Pfennig im Vierteljahre kosten. Wir bitten, alle Amtsbrüder darauf hinzuweisen und zum Bezug anzuhalten.

I.A.: Asmussen